

Üss'm Laewe gegriffe - Jacobi Robert-Frank

2006

De Tisch

Wie se de Babbe begrawe han sin mer nochemol alli bi'me Midaaesse zammegesse um ze wisse wie mer's mache mit'm Verteile von de Sache. D'ältscht Schweschter get gemeint, ich bin's satt in de Stadt, ich dät gäre wieder rüss in's Hüß un d'Tante kennt owe im Zimmerle logiere, des dät uns net derangiere, sie kennt a bissele de Garte arrangiere, am Herd stehn un serviere. D'juengscht Schweschter het gsait, ich dät gäre de Kaschte vom Esszimmer han un 's Silverbsteck mit'm Namme vun de Mamme. Un wenn d'Schweschter wieder in's Hüß will, derf i doch annemme dass mir uns finanziel arrangiere; so däts sich's ghoere. Noh han sie mich gfrojt: un dü Robbes, was witt dü. Noh haw-i gsait:

Ich will de Tisch, ich will de Tisch, ich will de Tisch wo d'ganz Familie z'oweds zammegesse isch. Ich will de Tisch, ich will de Tisch, ich will de Tisch, unsere Tisch, sonscht will i nix, numme de Tisch.

Zwei Woche später han se gebrocht de Tisch, noh haw-i'ne ins Zimmer gstellt un hab mi annegesse. Noh haw-i noch emol d'Suppeschuessel gsehn, wie sie steht in de Mitte un d'Mueder wie se mit kleine Schritte uns alli serviert, de schwarze Brandfleck wie se d'heiss Pfann het falle lonn, wie se erfahre het dass de Cousin Jean-Marie gfalle isch in Algerie, de runde Kreis wo sie jede Sonndaa a paar Bluemele annegstellt het un gsait het: Robbele, kumm hilf mir mit'm Nüdelbrett un wenn mir uns annesetze mach 's Gebett

Un noh haw-i nochemol de Babbe gsehn, frisch rasiert mit'me wisse Hemd, er isch gemuetli do gsesse un het Dernieres Nouvelles gelese. An denem Tisch het er gsait, isch schun mine Grandpere gsesse. Der Tisch weiss alles von uns. An minere Kommunion het er boes getobt, weil i e Schwingumm zwische de Zahn ghet hab, „des Ding kommt sofort rüss, in denem Hüß word de Tisch respektiert, hesch ghoert. Ich hab'ne unte ans Tischbein gekläbt, er kläbt noch immer an de selwe Stell, wie a alter Junggesell.

Commentaires

Text: Robert Frank Jacobi

Musik: Jacobi / Pirman